



SCHIMMER PR
Public relations for music

Violinistische Zeitbrücke für Bachs Goldberg-Variationen

Mit seinem zweiten Studioalbum #GoldbergReflections (Sony), macht sich der deutsche Geigenvirtuose Niklas Liepe die Bach'schen Goldberg-Variationen in der Besetzung für Violine und Streichorchester zu eigen – und unternimmt zugleich mit eigens in Auftrag gegebenen Novitäten von elf KomponistInnen unserer Tage eine Fortschreibung dieses epochalen Meisterwerks.



15 VARIATIONEN AUS DEN GOLDBERG-VARIATIONEN BWV 988 VON JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750), BEARBEITET FÜR SOLOVIOLINE, STREICHORCHESTER UND CEMBALO VON ANDREAS N. TARKMANN

CD 1: [1] – [12] GOLDBERG-VARIATIONEN ARIA, 1, 7-10, 13 SOWIE WERKE VON RUDIN, CORBETT, TARKMANN, DIETERLE, KERSCHEK

CD 2: [1] – [19] GOLDBERG-VARIATIONEN 16, 19, 21, 22, 25, 29, 30 SOWIE WERKE VON EGGERT, SUNDY, ROKAHR, KERN, KONCZ, GOURZI

BEARBEITUNGEN MIT NEU KOMPONIERTE STREICHORCHESTERBEGLEITUNGEN SOWIE AUFTRAGSARBEITEN. DETAILIERTE TRACK-LISTE AUF SEITE 3.

Niklas Liepe Violine

Nils Liepe *Cembalo und Klavier* | Anna Lewis *Viola solo* | Nikolai Schneider *Violoncello solo* | Friedrich Heinrich Kern *Verrophone*
NDR Radiophilharmonie | Jamie Phillips *Dirigent*

Sony // 2 CD / NUMMER // Veröffentlichung: 16. Oktober 2020

Sie gelten als „geistiges und klangliches Universum, gleich einer Kathedrale mit komplexer und durchdachter Architektur“, gar als die „Urgrammatik der Musik“ schlechthin: Johann Sebastian Bachs 1741 im Erstdruck erschienene **Goldberg-Variationen**, die für zweimanualiges Cembalo komponiert und notiert wurden, sind für die nachfolgenden Musikergenerationen zu einer wahren Spielwiese der Interpretations- und Bearbeitungskunst geraten. Zahllose Komponisten, darunter so gefeierte Meister wie Josef Gabriel Rheinberger, Max Reger oder Ferruccio Busoni, haben sich zu allen Zeiten dieses 30-teiligen Variationszyklus angenommen und in ihre eigene Zeit bzw. Musiksprache transferiert. Und das mit Bearbeitungen, Arrangements für unterschiedlichste Besetzungen, aber auch Neukompositionen. So ist dieser Meilenstein der barocken Variationskunst zu einem überzeitlichen musikalischen Anknüpfungspunkt geworden. Auch für den jungen deutschen Geigenvirtuosen Niklas Liepe diente dieses Bach-Werk in den epochalen Einspielungen durch Glenn Gould als „eine der wichtigsten Inspirationsquellen für meine künstlerische Entfaltung. Und es war mein lang gehegter Wunsch, einmal neue Goldberg-Variationen für Violine – in welcher Form auch immer – erschaffen und aufführen zu können.“ Diesen Wunsch hat er sich nun in seinem **neuen Studioalbum #GoldbergReflections (Sony)** erfüllt: mit 14 Bearbeitungen nach dem historischen Bach-Original durch Andreas N. Tarkmann sowie 16 neuen Auftragswerken aus der Feder elf verschiedener KomponistInnen für die Besetzung Solovioline und Streichorchester. Liepes Vorgabe lautete dabei, „diese Musik ins Heute zu transformieren und individuell musikalisch zu definieren, so dass eine Verbindung in der Gegenwart nachvollziehbar und erfüllbar wird“.

Mit seiner Mission, „musikalische Zeitbrücken zu bauen“, hat Niklas Liepe 2019 bereits bei seiner Debüt-CD „The New Paganini Project“ für überdurchschnittliche Aufmerksamkeit und Begeisterung gesorgt. Die Hannoversche Allgemeine etwa notierte über diese ebenso originelle wie zeitgemäße

Auseinandersetzung mit dem legendären Teufelsgeiger, Liepe habe „seine Seele dafür aber offenkundig nicht verkaufen müssen: Man hört in jeder Note, dass diese Aufnahme eine Herzensangelegenheit ist.“ Der gebürtige Göttinger zählt zweifellos zu den kreativsten Köpfen der jungen deutschen Streicherszene, nicht zuletzt auch wegen des eigenen „tief verwurzelten Bestrebens, neues interessantes Violinrepertoire zu erschaffen“.

Mit **Andreas N. Tarkmann**, der schon bei Liepes Paganini-CD maßgeblich beteiligt war (Liepe: „Er ist für mich und meine Projekte ein ganz wichtiger Partner.“), steuerte der innerhalb der E-Musik-Szene unbestrittene „Bearbeiter-Papst“ das strukturelle Korsett des neuen Albums bei: relativ streng am historischen Original orientierte Bearbeitungen der Aria (mit dem prägenden „Air“-Thema) sowie der Variationen Nr. 1, 7, 8, 9, 10, 13, 16, 19, 21, 22, 25, 29 und 30. Die insgesamt 16 Neukompositionen in Anlehnung oder Reflexion der „Air“ mit ihrer geradezu explodierenden klanglichen Vielfalt vollziehen dann den endgültigen Schritt der Goldberg-Variationen ins Hier und Jetzt. Während **Rolf Rudins** „Dialog mit Bach“ für Liepe „die unendliche Schönheit dieser Welt zeigt, die wir nie aus den Augen verlieren sollten“, liefert **Sidney Corbett** in seinem „Goldberg Hallucination Remix“ eine fast psychedelische Klangassoziation. **Moritz Eggerts** „Goldberg spielt“ zeigt das Vergnügen am Spiel im Spiel der überaus feingliedrig behandelten „Air“. Mit **Dominik Johannes Dieterles** „Schlaflos“ und **Tobias Rokhars** „Sleepless“ assoziieren gleich zwei Tonsetzer in ihren Beiträgen die Bach-Vorgabe mit Schlaflosigkeit (eine Anspielung auf die kolportierte Entstehungsgeschichte, nach der Graf Keyserlingk bei Bach Klavierstücke für seinen Hofcembalisten Johann Gottlieb Goldberg angefragt haben soll, um in schlaflosen Nächten ein wenig aufgeheitert zu werden). Die Brücke zum Jazz schlägt **Wolf Kerschek** in „Goldberg Reflections Aria“ (Liepe: „unterhaltende Musik vom Feinsten, finde ich“), während bei den „Four New Goldberg Variations“ des Komponisten und Kontrabassisten **Daniel Sundry** die Violine dann sogar zur rockig-poppigen E-Gitarre mutiert. Dagegen taucht der Hörer bei **Friedrich Heinrich Kerns** „A Dream“ in ein gänzlich unirdisches, fast meditatives Universum ab, dem durch den Einsatz eines Verrophones (Glasplattenklavier) ein außergewöhnliches klangliches Alleinstellungsmerkmal eigen ist. Bei **Stephan Koncz** „GoldBergHain“ verbinden sich lateinamerikanische Rhythmen, Folklore und Clubstyle zu einem orchestral-bombastischen Sound. Neben **Andreas N. Tarkmanns** „Goldbergs Last Summer“, das mit dem zusätzlichen Einsatz eines Soloklaviers auch besetzungstechnisch auf das Original zurückverweist, ist zudem die griechische Komponistin **Konstantia Gourzi** mit ihrer dreisätzigen Variation „Lullabies for three Flowers“ vertreten, die „sensibilisieren soll für Respekt, Mitgefühl und Sorge den Blumen gegenüber. Die Natur nicht zu zerstören, sondern sie zu bewundern, achtsam mit ihr umzugehen und dabei wahrzunehmen, wie wichtig und notwendig sie für uns ist, auch mit ihrer Schönheit“, so die Komponistin.

Wie schon mit seinem Paganini-Album ist Niklas Liepe hier erneut ein faszinierendes Kaleidoskop moderner Arrangementtraffinesse, innovativer Variationskunst und der Vielfalt zeitgenössischer Klangsprachendialekte gelungen. Dass die #GoldbergReflections aufgrund der konzeptuellen Diversität dem Virtuosen alles abverlangen, macht dabei einen zusätzlichen Reiz dieser hörenswerten Novität aus: „Die immense Vielfalt an kompositorisch-musikalischer Stilistik und Tonsprache habe ich auch in meinem Geigenspiel abzubilden versucht. Während ich die historischen Bearbeitungen nach ‚historisch informierter‘ barocker Spiel- und Klangpraxis musikalisch umgesetzt habe, gibt es das romantisch-virtuose Geigenspiel ebenso wie zeitgenössische Spieltechniken, Jazzstilistik, Stilistik der sogenannten U- und Pop-Musik sowie ein sphärisch-schwebendes Klangbild der Solo-Violine.“

 Sabine Knodt

Auf Rheinberg 2
50676 Köln

+49 (0)221 - 168 796 25
sabine.knodt@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de

Track-Liste

CD 1:

- [1] J.S. Bach: Aria aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [2] J. S. Bach: Variation I aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [3] Rudin: „Dialog mit Bach“ | eine Goldber-Reflexion
- [4] J. S. Bach: Variation 7 Al tempo di Giga aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [5] J. S. Bach: Variation 8 aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [6] Corbett: "Goldberg Hallucination Remix"
- [7] J. S. Bach: Variation 9 Canone alla Terza aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [8] J. S. Bach: Variation 10 Fughetta aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [9] Tarkmann: „Goldbergs Last Summer“
- [10] J. S. Bach: Variation 13 aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [11] Dieterle: „Schlaflos“ nach J. S. Bach
- [12] Kerschek: „Goldberg Reflections Aria“

CD 2:

- [1] J. S. Bach: Variation 16 Ouvertüre aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [2] Eggert: Vier Variationen aus „Goldberg spielt“
- [3] J. S. Bach: Variation 12 aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
Sundy: New Goldberg Variations
- [4]: Heaven or Hell
- [5] The Elements
- [6] The Moocher
- [7] Metal Quodlibet
- [8] J. S. Bach: Variation 21 Canone alla Settima aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [9] J. S. Bach: Variation 22 Alla breve aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [10] Rokahr: „Sleepless (Goldberg goes Crazy)“
- [11] J. S. Bach: Variation 25 Adagio aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [12] Kern: „Reflections on a Dream“
- [13] J. S. Bach: Variation 29 Allegro aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [14] J. S. Bach: Variation 30 Quodlibet aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
- [15] Koncz: „GoldBergHain“ (Quodlibet auf „Kraut und Rüben haben mich vertrieben“)
- [16] J. S. Bach: Aria (Reprise) aus "Goldberg-Variationen" BWV 988, bearbeitet von Andreas N. Tarkmann
Gourzi: Lullabies for three flowers
- [17] A lullaby for a rose
- [18] A lullaby for a wind flower
- [19] A lullaby for a jasmine